

Holz, Ajana

Vom Leben getragen

Für eine lebendige Bestattungskultur

Mabuse Verlag 2021

210 S.

ISBN 978-3-86321-536-1

24,95 €



Auf der LACHESIS-Verbandstagung im Juni 2006 sind mir die Barke-Frauen das erste Mal begegnet. Damals stellten Ajana Holz und Merle von Bredow ihr mobiles Bestattungsunternehmen vor. Ihre gelebte Philosophie ist auch noch heute in diesen Satz zu fassen: *„Wir geben den Toten Schutz, liebevolle Versorgung und eine gute Übergangsbegleitung. (...) und es ist uns ein Herzensanliegen, ihnen nach ihrem Tod einen geschützten Raum, unseren ganzen Respekt und unsere liebevolle Fürsorge zu geben bis sie der Erde oder dem Feuer übergeben werden.“* DIE-BARKE.DE

Jetzt, 15 Jahre später, ist Ajanas Buch „Vom Leben getragen - Für eine lebendige Bestattungskultur“ erschienen. Über 20 Jahre Erfahrung in der Begleitung der Toten in ihrem Übergang und der Lebenden beim Abschied und in ihrer Trauer. *„(...) beide Seiten nehmen nämlich voneinander Abschied.“*

Ajana ist eine, *„die vom Leben gelernt hat, von den Lebenden und den Toten, den Kindern, der Natur und ihren lebendigen Kräften“.* DIE-BARKE.DE Ihre Berufung zur Sterbehebamme bekam sie während ihrer schamanischen Ausbildung bei Ute Schiran und Runa Arun. Sie sagt über sich selbst: *„Wie die Geburtshebamme am Lebensbeginn die Neugeborenen empfängt, so empfangen ich am Lebensende die Toten. Ich bin eine ‚Seelen-Hebamme‘, eine Übergangsbegleiterin, eine Hebamme für die Toten.“* SEITE 51

Ihre Lebens- und Berufserfahrungen bündelt sie in ihrem Buch, schreibt neben den rechtlichen und praktischen Abläufen in der Bestattungsarbeit auch viel über ihre eigenen Gefühle, Gedanken, ihr Berührtsein, über die gesellschaftliche Haltung und auch den Verlust gelebter Trauerrituale in unserer Kultur. Auch das Offenmachen von Tabus ist ihr ein Anliegen. So beschreibt sie zum Beispiel, wie der großen Kälte der Verstorbenen (nach Aufbewahrung in einem Kühlraum) begegnet werden kann: *„(...) durch das liebevolle Berühren der Toten mit warmen Händen und warmem Wasser können wir sie auch weitgehend von der Kälte befreien und die Totenstarre, welche manchmal durch sie verstärkt wird, sanft wieder lösen.“* SEITE 84 f

Immer wieder sind es ganz persönliche, nahe Berichte von ihrem eigenen Erleben und dem der Menschen, die ihre Lieben verabschieden. Ajanas Anliegen, eine neue, lebendige Bestattungskultur wieder-erschaffen zu wollen, ist ihr wahrlich gelungen! So will sie mit diesem Buch Mut machen. Mut für den eigenen Weg beim letzten Abschied, für die ganz eigene, unvergleichliche Art, der Trauer Ausdruck zu geben. Doch auch Mut dazu, auf manche Fragen keine abschließende Antwort zu haben – und sie trotzdem zu stellen.